

gestaltung hin. Eine ideengeschichtliche Straffung des ganzen ersten Teiles hätte vielleicht in diesem bunten Bild der Untersuchungen die leitende Linie noch markanter hervortreten lassen.

In der dogmatischen Neubesinnung des zweiten Teiles zeigt der Autor das Bußsakrament im Lichte der neuerwachten Ekklesiologie. Die Tatsache, daß Christus der unsichtbare Spender des Sakramentes der Buße ist, tritt klar hervor, aber auch der Dienst, den die Kirche dabei leistet. Das sakramentale Leben ist ein Wesensvollzug der Kirche. Sind aber nicht doch Sätze, wie: „Wer der Kirche begegnet, begegnet auch Christus“ (188) und ähnliche ekklesiologische Äußerungen ideologisch überspannt und mißdeutbar auf eine völlige Gleichsetzung hin?

Praktische Vorschläge für die heutige Unterweisung vom Bußsakrament bringt der dritte Teil. Er will entgegen der anthropologisch-individualistischen Verzeichnung einer heilsgeschichtlichen Sicht zum Durchbruch verhelfen. Der Autor will vor allem das Bußsakrament von den historisch bedingten Belastungen befreien. Auf dieser Linie liegen die Vorschläge einer terminologischen Bereinigung (kühnes Unterfangen!) und einer theologischen Erneuerung. Dem Problem der Gewissenserforschung schenkt der Autor wegen der vielen Verzeichnungen, Belastungen und Unsicherheiten noch besondere Aufmerksamkeit, die klärende Bedeutung hat.

Das Buch gibt als Ganzes wertvolle Fingerzeige für eine Besinnung und zeitgemäße katechetische Unterweisung.

HEGGEN FRANZ (Hg.), *Altersgemäße Kinderbeichte*. Richtlinien und Wege zur kindgemäßen Beichtpraxis in der Diözese Roermond. (Aktuelle Schriften zur Religionspädagogik, Bd. 7.) (110.) Verlag Herder, Freiburg 1966. Kart. lam. DM 7.80.

Das vorliegende Bändchen führt in einen neuen Weg der Buß- und eucharistischen Erziehung unserer Kinder ein. Im religiös fortschrittlichen holländischen Bistum Roermond hat der Bischof neue Richtlinien für den Empfang der „Erstbeichte und Erstkommunion“ gegeben, die auch für uns sehr

beachtenswert erscheinen. Nach ihnen soll die Erstkommunion der Kinder, sofern sie in der Schulgemeinschaft stattfindet, schon im 2. Schuljahr erfolgen. Im 3. und 4. Schuljahr soll sich eine stufenweise Hinführung zum Bußsakrament in Form von Schulfeiern vollziehen. Erst im 5. Schuljahr erfolgt dann der Übergang von der gemeinschaftlichen Bußfeier zum eigentlichen Sakrament der Buße als „Privatbeichte“. Der Bischof P. Moors hat diese Richtlinien nicht als autoritative Norm gegeben, sondern nach sorgfältiger Vorbereitung, wie er selbst im Geleitwort sagt, nach langwierigen Beratungen mit Eltern, Lehrern und Priestern, nach vielen Diskussionen, Vorschlägen, die von einem Untersuchungsausschuß erarbeitet wurden, als Richtlinien seiner Diözese zur Erprobung vorgelegt.

Diese Richtlinien werden im Wortlaut mitgeteilt (1. Teil), dann sachlich, theologisch und psychologisch motiviert (2. Teil). Zuletzt werden sorgfältig ausgearbeitete Beispiele zur Anregung für die katechetischen Bußfeiern vom 3. bis 5. Schuljahr geboten (3. Teil). In guter Gliederung zeichnet sich darin die Erfassung der Situation, das Gotteswort in der biblischen Erzählung und die lebendige Interpretation auf die Kinder hin ab. Die Linie geht von der Bußerziehung zum sakramentalen Vollzug des Bußsakramentes, von der Gemeinschaftsfeier zum individuellen Sakramentenempfang. Dabei ist das typisch Neue darin gelegen, daß die Kinder bereits im 2. Schuljahr zur ersten heiligen Kommunion gehen und erst zwei bis drei Jahre später zur „Erstbeichte“. Neben dieser allgemeinen katechetischen Einführung in der Schulgemeinschaft besteht aber auch, je nach Reife und Erziehung, der frühere Vollzug des Bußsakramentes.

Der deutsche Sprachraum ist Dreissen für diese wertvolle Übersetzung aus dem Holländischen sehr dankbar. Es ist uns damit die Möglichkeit gegeben, die neuen Vorschläge auf dem schwierigen, problematischen Gebiet der Buß- und eucharistischen Erziehung der Kinder in Erwägung zu ziehen und fruchtbar zu machen. Die kritische Würdigung im 4. Teil bietet Anregung dazu.

Freising

Alois Gruber

ASZETIK

LANGEMEYER BERNHARD, *In der Nähe des Herrn*. Schriftmeditationen. (107.) Verlag Butzon & Bercker, Kevelaer 1965. Leinen DM 6.80.

Diese 12 Schriftmeditationen, die von Christus sprechen, wie er schläft, wie er seine Hände ausstreckt, wie er weint und zürnt, vor allem aber, wie er sich zu seinen Mitmenschen verhält, indem er ihnen verzeiht, den Hunger stillt und immer wieder auch sonst hilft, sind für junge Menschen gehalten

worden, um sie „in die Nähe des Herrn“, zur lebendigen Begegnung mit dem gegenwärtigen Christus zu führen. Darum geht es hier nicht nur um schöne Gedanken, sondern vor allem um Anleitung zum Gebet. Zuerst finden wir bei jeder Betrachtung den Schrifttext, dann die Verständlichmachung dieses Textes mit Anwendung auf uns (also nicht wissenschaftliche Exegese) und zum Schluß ein kurzes Zurückschauen auf den zurückgelegten Weg der Meditation mit einem